

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 13 (1937)  
**Heft:** 26

**Artikel:** Die Erde schrumpft : Reisen von ehedem - Reisen von heute  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-751830>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

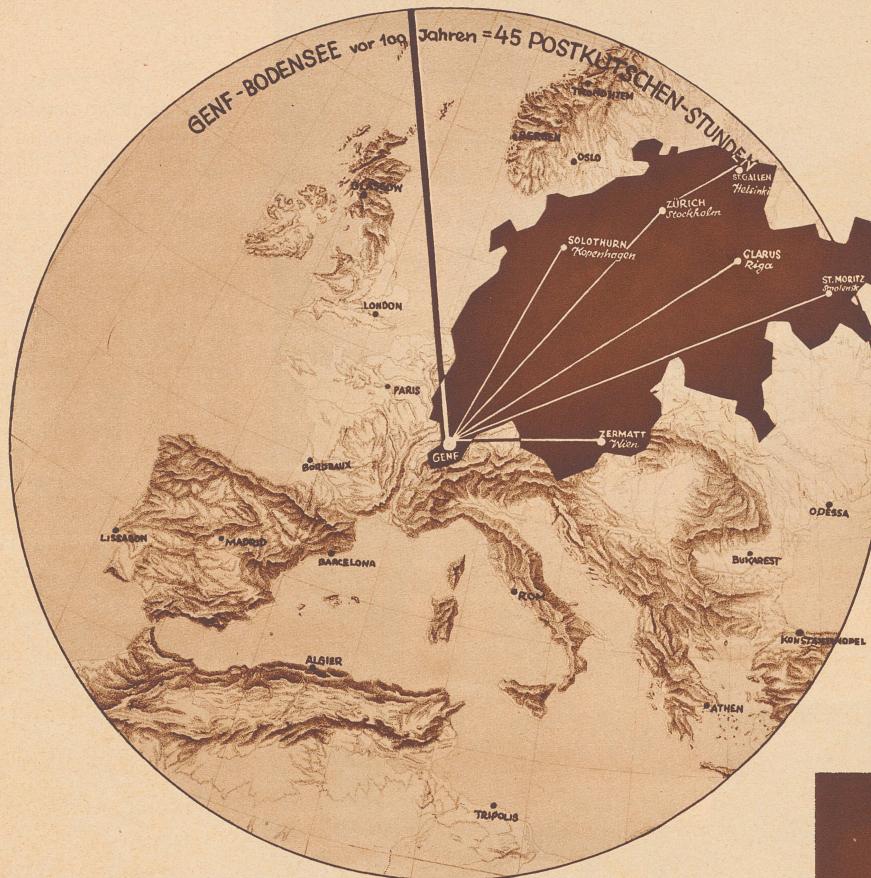
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Die Erde schrumpft

Reisen von ehedem — Reisen von heute

Im Jahre 1837 brauchte eine Postkutsche von Genf nach Zürich 32 Stunden, einschließlich 2½ Stunden den Erholungsaufenthalt in Bern; heute erreicht der Schweizer Städtezug, der die Völkerbundstadt um 6.33 verläßt, Zürich um 9.58, das heißt in knapp 3½ Stunden. — Das ist ein eindrucksvolles Beispiel für die Beschleunigung des Verkehrs seit einem Jahrhundert. Mit Hilfe obiger Graphik können Sie dieses Beispiel verallgemeinern und damit in frappernder und gleichzeitig amüsanter Weise demonstrieren, was man verkehrswirtschaftlich die «Schrumpfung der Erde» nennt. Unser Bild zeigt im Rahmen eines Kreises zwei Landkarten übereinander, in denen Mitte Genf liegt, wovon aber die eine auf der Basis Genf—Zürich: zur Postkutschenzeit, und die andere auf der Basis Genf—Zürich: heutige Eisenbahnezzeit gezeichnet ist.

Beim Anblick dieser Karte stellt man fest, daß das Europa von heute etwa dreimal «so groß» ist wie die Schweiz von ehedem. St. Gallen befindet sich in der Nähe von Fianlands Hauptstadt, St. Immer im Jura liegt auf der Nordsee-Insel Helgoland, und von Lugano ist's ein Katzensprung bis zur rumänisch-ukrainischen Grenze. So haben sich, gemessen in moderner Transportzeit, die Entfernung verschoben. In anderen Worten: dank unserer schnellen Verkehrsmittel liegen die Nationen heute so nahe aneinander, daß Europa von heute nur dreimal größer ist als die Schweiz vor hundert Jahren. Einige Beispiele:

	Eisenbahn	Flugzeug
Genf-Marseille:	13 Stunden	2 Stunden
« Belgrad:	26½ »	9 »
« Kopenhagen:	27½ »	8½ »
Zürich-Rom:	15 »	9½ »
« Glasgow:	28 »	11 »
« Oslo:	36 »	10 »

Freilich liegt kein Anlaß vor, uns deshalb den alten Zeiten in jeder Hinsicht überlegen zu fühlen und mitleidig zu lächeln, wenn wir daran denken, daß in den Tagen Mazzinis Italien in sieben oder acht verschiedene Zollgebiete zerfiel oder daß Deutschland zu Lebzeiten Goethes von 39 Zollgrenzen durchschnitten wurde. Zwar hat die moderne Technik Entfernungen bewältigt, die unseren Großvätern unüberwindbar schienen. Statt dessen hat aber der moderne Wirtschafts-Nationalismus Schranken errichtet, die wohl unser Nachfahren ebenso absurd erscheinen werden, wie uns die technischen und wirtschaftlichen Hemmnisse, die vor 100 Jahren dem Handelsverkehr entgegenstanden. So wie die Postkutsche in ihrem Schnedekentempo damals durch



«Wem Gott will rechte Gunst erweisen,  
den schickt er in die weite Welt,  
dem will er seine Wunder weisen  
in Berg und Wald und Strom und Feld.»  
Zitat von Ludwig Richter um die Mitte des vorigen Jahrhunderts.

Que de temps parcouru depuis l'époque des voyages en zigzag de M. Töpffer..., mais la civilisation n'était-elle pas plus réelle en ces temps-là que du nôtre?

Historia-Photo

unzählige Barrieren aufgehalten wurde, so wird der internationale Austausch von Gütern und Dienstleistungen heute, in der Zeit des Aeroplans, alle paar Flugstunden von himmelhoch aufgetürmten Zollmauern und anderen Restriktionen gehemmt.

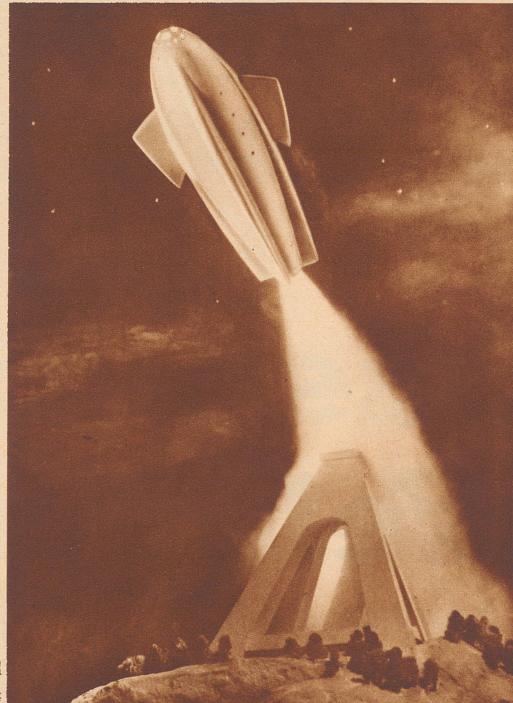
Und nicht nur auf wirtschaftlichem Gebiet! Trotz so enormer Distanzverkürzung hat nicht nur keine geistige Annäherung der Völker stattgefunden, sondern eine starke geistige Entfremdung ist eingetreten. Ein Blick auf die Weltgeschehnisse zeigt, daß man heute weiter auseinander ist denn je und geistige Inzucht in verschiedenen Ländern zu Gehirnschrumpfung der heranwachsenden Generation führt.

## L'Univers se résope

Voyages d'autrefois — voyages d'aujourd'hui.

En l'an 1837, la malle de poste prenait 32 heures (y compris un arrêt de 2½ heures à Berne) pour couvrir cette distance de Genève à Zurich qu'un express parcourt de nos jours en 3½ heures. 32 heures de voyage, cela représente aujourd'hui un trajet ferroviaire de Genève à Stockholm. A l'aide du graphique ci-dessous qui montre deux cartes superposées: La Suisse et l'Europe, on peut se rendre compte aisément que le temps, qui sépare nos ancêtres genevois de St-Moritz, est aujourd'hui celui qu'il nous faut pour, de Genève, atteindre Smolensk; que du même point de départ, se rendre, il y a cent ans, à Lugano équivaut actuellement à un voyage aux frontières roumano-ukrainiennes. Certes, direz-vous, mais il y a les douanes. Les douanes... l'Italie de Mazzini en connaissait sept ou huit et l'Allemagne de Goethe pas moins de trente-neuf. L'Europe actuelle n'est donc pas plus grande que trois fois la Suisse d'il y a cent ans. Le développement de l'aviation commerciale va dans un avenir très prochain réduire encore considérablement cette proportion, si l'on songe que:

	Chemin de fer	avion
Genève-Marseille:	13 heures	2 heures
» Belgrade:	26½ »	9 »
» Copenhague:	27½ »	8½ »
Zurich-Rome:	15 »	9½ »
» Glasgow:	28 »	11 »
» Oslo:	36 »	10 »



Weltraumschiff Nr. 1 startet

Vorläufig allerdings erst im Film, aber wieviel technische Träume der Menschen sind schon verwirklicht worden! Wie wird aber dann erst unter den Augen dieser Fahrgäste die Erde schrumpfen!

Le départ de la première fusée  
dirigeable interplanétaire. Ceci n'est  
qu'une anticipation due au film,  
mais combien espèrent la réalisati-  
on de cette possibilité.